

Mobilitätsbericht

1. Eindrücke und Erkenntnisse

Im Rahmen des Erasmus+-Programms nahm ich vom 17. März 2025 bis zum 22. März 2025 an einem Intermediate English Language Course der Europass Teacher Academy in Dublin teil. Die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden (Lehrkräfte aus Frankreich, Italien, den Niederlanden und Deutschland) ermöglichte mir einen intensiven interkulturellen Austausch.



Besonders beeindruckend fand ich die Offenheit und Hilfsbereitschaft unter den Lehrkräften. Die gemeinsame Arbeit an sprachlichen Aufgaben und die Einblicke in unterschiedliche Schulrealitäten haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, verschiedene Perspektiven einzubeziehen, um die eigene Unterrichtspraxis zu bereichern.

2. Bezug: Schulsystem / Schulpartnerschaft

Während des Kurses konnten wir unsere jeweiligen Schulsysteme vorstellen und vergleichen. Dabei kamen wir auf Themen wie Inklusion, Ganztagsangebote und Elternarbeit zu sprechen. Mir wurde bewusst, dass wir in Deutschland – trotz mancher Herausforderungen – bereits über gut strukturierte Konzepte verfügen, insbesondere was die Einbindung von Kindern mit besonderem Förderbedarf betrifft.

Gleichzeitig habe ich Anregungen aus anderen Ländern erhalten, wie zum Beispiel den stärkeren Einsatz digitaler Tools oder das Einbinden außerschulischer Lernorte. Hier sehe ich Potenzial für unsere Schule, im Kollegium weiterzudenken und internationale Kontakte zu vertiefen, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten.

3. Projektschwerpunkt: Umgang mit Heterogenität

Unser Schulprojekt legt den Fokus auf Heterogenität und individuelle Förderung. Durch den Austausch mit Lehrkräften aus verschiedenen Ländern wurde mir nochmals deutlich, dass Heterogenität in der

Schülerschaft weit über sprachliche Unterschiede hinausgeht. Kulturelle Prägungen, unterschiedliche Lernvoraussetzungen und familiäre Hintergründe beeinflussen den Lernprozess maßgeblich.

In Dublin konnten wir in Gruppenarbeiten erleben, wie unterschiedliche Lernstile berücksichtigt werden können. Beispielsweise wurde oft mit Content and Language Integrated Learning (CLIL) gearbeitet, wodurch wir gleichzeitig Sprache, Sachinhalte und interkulturelle Kompetenzen trainierten. Diese Methoden lassen sich gut auf unseren Schulalltag übertragen, um den diversen Lernbedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

4. Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten

- Alle teilnehmenden Schulen bemühen sich um eine inklusive Unterrichtsgestaltung.
- Das Interesse an internationalem Austausch und Fortbildung ist hoch.

Unterschiede

- In einigen Ländern wird Inklusion noch stärker durch private oder externe Organisationen unterstützt, während sie in Deutschland stärker im staatlichen Schulsystem verankert ist.
- Der Einsatz digitaler Medien variiert stark, von nahezu komplett digitalisierten Klassenzimmern bis zu eher traditionellen Unterrichtsformen.

Gerade diese Unterschiede haben mich inspiriert, neue Ideen auszuprobieren und mir gleichzeitig die Stärken unseres Systems bewusst zu machen.

5. Persönliche Kompetenzentwicklung

Der Kurs hat meine Englischkenntnisse deutlich verbessert und mein kulturelles Verständnis erweitert. Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Kolleginnen und Kollegen habe ich gelernt, wie wichtig eine offene und flexible Haltung gegenüber anderen Lehr- und Lernkulturen ist.

Ich konnte meine interkulturelle Kompetenz schärfen, indem ich auf Englisch kommunizieren und mich gleichzeitig auf ungewohnte Situationen

einlassen musste. Diese Erfahrungen werde ich direkt in meinem Unterricht nutzen, indem ich beispielsweise authentische Materialien aus Irland oder kooperative Lernmethoden einbaue.

6. Umsetzung in unseren Projekten / Weiterarbeit

- **Teilen von Erfahrungen:** In einer Lehrerkonferenz werde ich meine Eindrücke und konkrete Unterrichtsideen vorstellen. Besonders die CLIL-Methoden und kooperativen Arbeitsformen könnten bei uns für mehr Vielfalt im Unterricht sorgen.
 - **Heterogenität stärker berücksichtigen:** Die neu gewonnenen Perspektiven sollen in unser Schulkonzept einfließen. Dabei werden wir verstärkt darauf achten, Lerninhalte differenziert aufzubereiten und kulturelle Aspekte im Unterricht zu verankern.
 - **Internationale Kooperation:** Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern soll fortgeführt werden. Geplant sind regelmäßige Online-Treffen, um neue Projekte zu entwickeln – etwa E-Twinning-Projekte zu Themen wie Inklusion und Heterogenität.
 - **Fortbildungsangebote:** Ich werde den Kolleginnen und Kollegen empfehlen, ebenfalls an Erasmus+-Programmen teilzunehmen, um den Horizont zu erweitern und neue Impulse für unseren Schulalltag zu bekommen.
-

Fazit

Die Woche in Dublin war für mich persönlich und beruflich eine große Bereicherung. Durch den Blick über den Tellerrand habe ich erkannt, wie wertvoll der Austausch mit anderen Lehrkräften ist, insbesondere in Bezug auf die Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit und überzeugt, dass meine neu gewonnenen Erkenntnisse nicht nur mein eigenes Wachstum fördern, sondern auch unserer gesamten Schulgemeinschaft zugutekommen werden.

